

Wahlperiode 2020/2021

24.06.2020

Wahlvorschlag

der Mitglieder Fiona Nagorsnik (CampusGrün) und Gunhild Berdal (Liste LINKS)

Kandidatur von Fiona Nagorsnik und Gunhild Berdal für das Präsidium des Studierendenparlamentes

Für einen kämpferischen Neustart des Studierendenparlamentes!

Kandidatur von Fiona Nagorsnik und Gunhild Berdal

Die aktuelle weltpolitische Lage polarisiert an allen Ecken. Die Krisenhaftigkeit des Kapitalismus zeigt sich auf allen Ebenen und weltweit gehen Menschen auf die Straße um gegen die Misstände zu protestieren. Viele Probleme, welche zu vermeintlich normal geltenden Zeiten schon akut sind spitzen sich massiv zu: Sei es (häusliche) Gewalt gegenüber Frauen und Kindern, soziale Vereinzelung oder Leben am Existenzminimum. All diese Probleme sind Probleme welche, die Gesellschaft und die Studierendenschaft bewegen. Gegen die Verrohung des gesellschaftlichen Klimas bis hin zu rassistischen Morden ist die Erinnerung an den historischen Faschismus wach zu halten, eine demokratische Kultur in allen Lebensbereichen zu befördern und soziale Lebensbedingungen für alle Menschen durchzusetzen.

Um dafür wirksam(er) zu werden, müssen wir die Verfaßte Studierendenschaft als erkämpfte Errungenschaft neu in die Lage versetzen, soziale Interessenvertretung zu sein. In Zeiten von Coronakrise, Hartz IV, Prekariät und chronischer Unterfinanzierung der Hochschulen ist z.B. BaföG für alle, ein Studierendenwerk, das den Namen verdient und komfortables, günstiges Wohnen als Beitrag zum kritischen, kreativen wissenschaftlichen Arbeiten von zentraler Bedeutung. Daß Studierenden sich in Fachschaftsräten und politischen Gruppen zusammenschließen, um ihre Lage zu verbessern, sollte selbstverständlich werden; das Studierendenparlament soll ein Forum des lebendigen Streits aller Beteiligten und der AStA organisierendes Zentrum sein. Nur, wenn die Kontroversen um Ausrichtung und Tragweite der Aktivitäten ausgetragen werden, kann auch die politische Handlungsfähigkeit der gesamten VS erhöht werden und das Studierendenparlament selbst Anziehungspunkt für politisch Aktive und Neugierige und Akteur im öffentlichen Raum sein - an der Uni, in der Stadt und darüber hinaus.

Dafür stehen und arbeiten wir:

- Das Studierendenparlament wählt gleich auf der ersten Sitzung das Präsidium neu. Das ist elementar dafür, daß das StuPa arbeiten kann und die Wahlen der Ausschüsse, des Ältestenrates und des AStA demokratisch erfolgen können. Das Gremium muß tatsächlich plural zusammengesetzt sein, gleichberechtigt und kooperativ arbeiten. Es hat das Gesamtinteresse des Parlaments und der Studierenden zu vertreten, die Sitzungen mit (der Verschickung von) Vorlagen vorzubereiten und demokratisch zu leiten, die Fachschaftsräte und interessierte Öffentlichkeit einzuladen und einzubeziehen, die StuPa-Wahl unparteiisch und absolut demokratisch zu organisieren.

- Wir brauchen eine Geschäftsordnung, die echte Meinungsbildung und demokratische Prozesse ermöglicht. Das Rederecht im Parlament muß wieder selbstverständlich sein - für alle Studierenden. Die Aktuelle Stunde als offene Aussprache über brennende Themen, an der alle sich beteiligen können und ohne Entscheidungsdruck, ist wiederzubeleben. Wir setzen uns für eine Diskussionskultur ein, in der entgegen Konkurrenz und Leistungsdruck keine Angst haben muß, sich zu Wort zu melden und ermuntern besonders auch Frauen dazu, sich einzumischen.

- Das Parlament tagt alle zwei Wochen und gibt sich für die Legislatur eine eigene Arbeitsplanung mit inhaltlichen Schwerpunkten, die das Präsidium auch der Öffentlichkeit bereitstellt. Zu aktuellen Ereignissen kann es Sondersitzungen geben. Alle Beteiligten sind verantwortlich für faire Debatten und ein hohes Niveau. Ein lebendiges Studierendenparlament ist auch für Neue interessant und trägt mit dazu bei, die Wahlbeteiligung zu erhöhen.

- Die AStA-Programmatik und damit die Debatte um Inhalt und Zweck der künftigen AStA-Politik wird im Parlament gründlich diskutiert und der AStA wird auf der Grundlage demokratisch gewählt. Wir wollen den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Studierendenparlament, AStA, Fachschaftsräten und anderen Aktiven zu übergreifenden Themen und Kampagnen intensivieren.

- Die demokratisch zu wählenden Ausschüsse wollen wir darin unterstützen, daß eine übergreifende, produktive Arbeit möglich ist. Von Geschäftsordnung und Haushaltslesungen bis zu inhaltlichen Anliegen und Anträgen soll alles transparent organisiert und für alle nachvollziehbar sein.

So kann die Verfaßte Studierendenschaft ihren gesellschaftlichen Gestaltungsauftrag positiv verwirklichen und so kann der Streit im Studierendenparlament Spaß machen und dazu beitragen, daß alle klüger und kämpferischer werden.

Wir haben viel zu tun und zu gewinnen!

Hamburg, den 24. Juni 2020

gez. Fiona Nagorsnik